

Imro: Staat im Staate

(Fortsetzung von Seite 1.)

Er brachte dazu alle Voraussetzungen mit; 1924 er mordete er den kommunistischen Abgeordneten Adolf Zimmern, 1931 den Prolegarowitsch. Er wurde bei dem Damals zwar verhaftet, fand aber wie so viele seiner Gefährten einen Weg aus dem Gefängnis. Immerhin vor ihm der Boden Bulgariens doch zu heiß, so daß er bald die Kurierdienste ins Ausland zugewandert eines händigen Aufwartes in Budapest aufsuchte, wo er als Nachfolger von Dr. Drogowitsch etwas wie ein Beamter in der Gesandtschaft von Juan Michailowitsch war, der wichtige Mittelsmann in dem Bunde, der amischen Michailow auf der einen, Pavlofisch und Petrichow auf der anderen Seite in Sofia geschloffen worden war.

Seine Ziele konnte ein solcher Bund haben: Nur das eine: Jugo Slawen zu zerstören, es sollte es, was es sei, sei es auch um den Preis eines neuen Weltkrieges. Die Geschichte ist aber über die JMN hinweggegangen; sie wird sich von den Schlägen der Regierung Georgiew nicht mehr erholen, nachdem ihre Organisation zerfallen, ihre Führer verhaftet oder zur Flucht gezwungen, ihre Gelder beschlagnahmt und ihre Geschlossenheit zerstört. Sie liegt in der Folge der Entwidlung der JMN, daß sie in jeder Lage den „Ausweg“ zu sich schreien, nicht so durchführbaren Ausflügen laßt.

Trauerfeier für König Alexander

der süßlamlischen Berliner Gesellschaft.

Seute wehen in Berlin die Namen auf der Friedhöfianale, der Reichsanstalt, der Weidmann und den Reichsministerien auf dem Bismarck-Friedhof in der Nähe von Alexander von Sibirien. Die süßlamlische Gesellschaft in Berlin hatte gestern die Mitglieder der Reichsregierung und das Berliner diplomatische Korps zu einer offiziellen Trauerfeier für den dem Marzellei Anschlag zum Opfer gefallenen König Alexander in der Matzaffische im Tiergartenpark geladen. In Stellvertretung des Führers und Reichsanstalters war der Chef der Friedhöfianale, Staatssekretär Meißner, erschienen. Ferner bemerkte man den Stellvertreter des Führers, die Reichsminister von Neunath, Seidie, Dr. Schacht und Kertl. Die Kirche war stiftlich mit Vorber ausgestattet. Vor dem Altar stand das trauerumflichtete Bild des verunglückten Herrschers von Sibirien. Vor dem Bild stand ein prächtiges Wappenstein aus dem Leben gefallenen Königs. Die Wappenstein der griechisch-orthodoxen Bischof Tichon und der griechische Archimandrit das Tolomant.

Von den Beisetzungsfeierlichkeiten für den in Marzellei ermordeten süßlamlischen König Alexander feiert der Deutschland-Sender in der Zeit von 21.30 bis 22 Uhr einen 5. Bericht.

Prag kontrolliert die Emigranten

Nachdem die Prager Polizei eine genaue Uebersicht über die politischen Emigranten aus den Balkanländern vorgenommen hat, geht sie jetzt, wie der tschechisch-anarische „Neer“ meldet, daran, eine Kontrolle der tschechischen und tschechischen Emigranten zu treffen. Die Prager gibt es augenblicklich 2400 tschechische Emigranten und etwa 200 ehemalige tschechische Emigranten. Es ist wohl richtig, bemerkt das Blatt dazu, daß einem Großteil dieser Flüchtlinge das Recht nicht aberkannt werden können, da sie bei einer Reform des Autokratismus höchst zum Nutzen der Emigrantenkreise für den Bauwerk zu lauen.

Die Sprache des Angeichts

Eine physiognomische Studie.

Es ist ein unerhöplicher Reiz in Menschenseelen zu lesen. Da ist man einem Fremden z. B. nach einiger Zeit wieder begegnet, sein Gesicht schien uns in allen Einzelheiten bekannt und nur von geringen Veränderungen seines Gesichtsstandes betroffen, da wir noch täglich Umgang mit ihm hatten, aber auf einmal, nachdem wir ihn länger in den Augen verloren, schien wir ihn in vielen kleinen, aber bedeutungsvollen Zeichen verändert. Selbst wenn wir ihn halb vergessen hatten und uns kaum mehr genau der Farbe seiner Augen und Haare erinnern, so sehen wir doch, wenn unser Sinn für diese Dinge rege ist, bei der ersten Begegnung klar und deutlich die Veränderung in seinen Zügen als einen Widerstreichen der inzwischen eingetretenen Ereignisse.

Am wunderbarsten ist die Veränderung bei noch jungen Menschen. Es hat einen merklichen Zauber, sie zu verfolgen und in sich zu verlieren, bis eine ganz neue Wendung ausfinden die den Gesichtsausdruck völlig verändert: Die Züge werden freier und doch bestimmter, die Miene beginnt zu sprechen und aufzuleben, ein neuer Inhalt und eine Gewandtheit des eigenen Wertes und des eigenen Bewusstseins tritt verklärt in ihnen hervor, das was wir uns einer Verunsicherung gegenübersehen, was vor dem nun durchschütteltem Tapas gewendet war. Das kann man häufig beobachten, wenn man die Augen offen hält: Aus einem untreuen und befangenen Gesichtspunkt ist in

Kinderermäßigungen erhöht

Staatssekretär Reinhard über die am Dienstag verabschiedeten Gesetze

Das Reichs kabinett verabschiedete am Dienstag eine Reihe von Gesetzen, die gegenwärtig in den Reichstagen in die Gesetzgebung übergeben sind. Die wichtigste dieser Gesetze ist die Erhöhung der Kinderermäßigungen. Diese werden von 15 v. H. auf 25 v. H. für Kinder bis zu 10 Jahren, von 10 v. H. auf 15 v. H. für Kinder bis zu 14 Jahren, von 5 v. H. auf 10 v. H. für Kinder bis zu 18 Jahren, von 3 v. H. auf 5 v. H. für Kinder bis zu 21 Jahren, von 2 v. H. auf 3 v. H. für Kinder bis zu 24 Jahren, von 1 v. H. auf 2 v. H. für Kinder bis zu 27 Jahren, von 0,5 v. H. auf 1 v. H. für Kinder bis zu 30 Jahren, von 0,2 v. H. auf 0,5 v. H. für Kinder bis zu 33 Jahren, von 0,1 v. H. auf 0,2 v. H. für Kinder bis zu 36 Jahren, von 0,05 v. H. auf 0,1 v. H. für Kinder bis zu 39 Jahren, von 0,02 v. H. auf 0,05 v. H. für Kinder bis zu 42 Jahren, von 0,01 v. H. auf 0,02 v. H. für Kinder bis zu 45 Jahren, von 0,005 v. H. auf 0,01 v. H. für Kinder bis zu 48 Jahren, von 0,002 v. H. auf 0,005 v. H. für Kinder bis zu 51 Jahren, von 0,001 v. H. auf 0,002 v. H. für Kinder bis zu 54 Jahren, von 0,0005 v. H. auf 0,001 v. H. für Kinder bis zu 57 Jahren, von 0,0002 v. H. auf 0,0005 v. H. für Kinder bis zu 60 Jahren, von 0,0001 v. H. auf 0,0002 v. H. für Kinder bis zu 63 Jahren, von 0,00005 v. H. auf 0,0001 v. H. für Kinder bis zu 66 Jahren, von 0,00002 v. H. auf 0,00005 v. H. für Kinder bis zu 69 Jahren, von 0,00001 v. H. auf 0,00002 v. H. für Kinder bis zu 72 Jahren, von 0,000005 v. H. auf 0,00001 v. H. für Kinder bis zu 75 Jahren, von 0,000002 v. H. auf 0,000005 v. H. für Kinder bis zu 78 Jahren, von 0,000001 v. H. auf 0,000002 v. H. für Kinder bis zu 81 Jahren, von 0,0000005 v. H. auf 0,000001 v. H. für Kinder bis zu 84 Jahren, von 0,0000002 v. H. auf 0,0000005 v. H. für Kinder bis zu 87 Jahren, von 0,0000001 v. H. auf 0,0000002 v. H. für Kinder bis zu 90 Jahren, von 0,00000005 v. H. auf 0,0000001 v. H. für Kinder bis zu 93 Jahren, von 0,00000002 v. H. auf 0,00000005 v. H. für Kinder bis zu 96 Jahren, von 0,00000001 v. H. auf 0,00000002 v. H. für Kinder bis zu 99 Jahren, von 0,000000005 v. H. auf 0,00000001 v. H. für Kinder bis zu 102 Jahren, von 0,000000002 v. H. auf 0,000000005 v. H. für Kinder bis zu 105 Jahren, von 0,000000001 v. H. auf 0,000000002 v. H. für Kinder bis zu 108 Jahren, von 0,0000000005 v. H. auf 0,000000001 v. H. für Kinder bis zu 111 Jahren, von 0,0000000002 v. H. auf 0,0000000005 v. H. für Kinder bis zu 114 Jahren, von 0,0000000001 v. H. auf 0,0000000002 v. H. für Kinder bis zu 117 Jahren, von 0,00000000005 v. H. auf 0,0000000001 v. H. für Kinder bis zu 120 Jahren, von 0,00000000002 v. H. auf 0,00000000005 v. H. für Kinder bis zu 123 Jahren, von 0,00000000001 v. H. auf 0,00000000002 v. H. für Kinder bis zu 126 Jahren, von 0,000000000005 v. H. auf 0,00000000001 v. H. für Kinder bis zu 129 Jahren, von 0,000000000002 v. H. auf 0,000000000005 v. H. für Kinder bis zu 132 Jahren, von 0,000000000001 v. H. auf 0,000000000002 v. H. für Kinder bis zu 135 Jahren, von 0,0000000000005 v. H. auf 0,000000000001 v. H. für Kinder bis zu 138 Jahren, von 0,0000000000002 v. H. auf 0,0000000000005 v. H. für Kinder bis zu 141 Jahren, von 0,0000000000001 v. H. auf 0,0000000000002 v. H. für Kinder bis zu 144 Jahren, von 0,00000000000005 v. H. auf 0,0000000000001 v. H. für Kinder bis zu 147 Jahren, von 0,00000000000002 v. H. auf 0,00000000000005 v. H. für Kinder bis zu 150 Jahren, von 0,00000000000001 v. H. auf 0,00000000000002 v. H. für Kinder bis zu 153 Jahren, von 0,000000000000005 v. H. auf 0,00000000000001 v. H. für Kinder bis zu 156 Jahren, von 0,000000000000002 v. H. auf 0,000000000000005 v. H. für Kinder bis zu 159 Jahren, von 0,000000000000001 v. H. auf 0,000000000000002 v. H. für Kinder bis zu 162 Jahren, von 0,0000000000000005 v. H. auf 0,000000000000001 v. H. für Kinder bis zu 165 Jahren, von 0,0000000000000002 v. H. auf 0,0000000000000005 v. H. für Kinder bis zu 168 Jahren, von 0,0000000000000001 v. H. auf 0,0000000000000002 v. H. für Kinder bis zu 171 Jahren, von 0,00000000000000005 v. H. auf 0,0000000000000001 v. H. für Kinder bis zu 174 Jahren, von 0,00000000000000002 v. H. auf 0,00000000000000005 v. H. für Kinder bis zu 177 Jahren, von 0,00000000000000001 v. H. auf 0,00000000000000002 v. H. für Kinder bis zu 180 Jahren, von 0,000000000000000005 v. H. auf 0,00000000000000001 v. H. für Kinder bis zu 183 Jahren, von 0,000000000000000002 v. H. auf 0,000000000000000005 v. H. für Kinder bis zu 186 Jahren, von 0,000000000000000001 v. H. auf 0,000000000000000002 v. H. für Kinder bis zu 189 Jahren, von 0,0000000000000000005 v. H. auf 0,000000000000000001 v. H. für Kinder bis zu 192 Jahren, von 0,0000000000000000002 v. H. auf 0,0000000000000000005 v. H. für Kinder bis zu 195 Jahren, von 0,0000000000000000001 v. H. auf 0,0000000000000000002 v. H. für Kinder bis zu 198 Jahren, von 0,00000000000000000005 v. H. auf 0,0000000000000000001 v. H. für Kinder bis zu 201 Jahren, von 0,00000000000000000002 v. H. auf 0,00000000000000000005 v. H. für Kinder bis zu 204 Jahren, von 0,00000000000000000001 v. H. auf 0,00000000000000000002 v. H. für Kinder bis zu 207 Jahren, von 0,000000000000000000005 v. H. auf 0,00000000000000000001 v. H. für Kinder bis zu 210 Jahren, von 0,000000000000000000002 v. H. auf 0,000000000000000000005 v. H. für Kinder bis zu 213 Jahren, von 0,000000000000000000001 v. H. auf 0,000000000000000000002 v. H. für Kinder bis zu 216 Jahren, von 0,0000000000000000000005 v. H. auf 0,000000000000000000001 v. H. für Kinder bis zu 219 Jahren, von 0,0000000000000000000002 v. H. auf 0,0000000000000000000005 v. H. für Kinder bis zu 222 Jahren, von 0,0000000000000000000001 v. H. auf 0,0000000000000000000002 v. H. für Kinder bis zu 225 Jahren, von 0,00000000000000000000005 v. H. auf 0,0000000000000000000001 v. H. für Kinder bis zu 228 Jahren, von 0,00000000000000000000002 v. H. auf 0,00000000000000000000005 v. H. für Kinder bis zu 231 Jahren, von 0,00000000000000000000001 v. H. auf 0,00000000000000000000002 v. H. für Kinder bis zu 234 Jahren, von 0,000000000000000000000005 v. H. auf 0,00000000000000000000001 v. H. für Kinder bis zu 237 Jahren, von 0,000000000000000000000002 v. H. auf 0,000000000000000000000005 v. H. für Kinder bis zu 240 Jahren, von 0,000000000000000000000001 v. H. auf 0,000000000000000000000002 v. H. für Kinder bis zu 243 Jahren, von 0,0000000000000000000000005 v. H. auf 0,000000000000000000000001 v. H. für Kinder bis zu 246 Jahren, von 0,0000000000000000000000002 v. H. auf 0,0000000000000000000000005 v. H. für Kinder bis zu 249 Jahren, von 0,0000000000000000000000001 v. H. auf 0,0000000000000000000000002 v. H. für Kinder bis zu 252 Jahren, von 0,00000000000000000000000005 v. H. auf 0,0000000000000000000000001 v. H. für Kinder bis zu 255 Jahren, von 0,00000000000000000000000002 v. H. auf 0,00000000000000000000000005 v. H. für Kinder bis zu 258 Jahren, von 0,00000000000000000000000001 v. H. auf 0,00000000000000000000000002 v. H. für Kinder bis zu 261 Jahren, von 0,000000000000000000000000005 v. H. auf 0,00000000000000000000000001 v. H. für Kinder bis zu 264 Jahren, von 0,000000000000000000000000002 v. H. auf 0,000000000000000000000000005 v. H. für Kinder bis zu 267 Jahren, von 0,000000000000000000000000001 v. H. auf 0,000000000000000000000000002 v. H. für Kinder bis zu 270 Jahren, von 0,0000000000000000000000000005 v. H. auf 0,000000000000000000000000001 v. H. für Kinder bis zu 273 Jahren, von 0,0000000000000000000000000002 v. H. auf 0,0000000000000000000000000005 v. H. für Kinder bis zu 276 Jahren, von 0,0000000000000000000000000001 v. H. auf 0,0000000000000000000000000002 v. H. für Kinder bis zu 279 Jahren, von 0,00000000000000000000000000005 v. H. auf 0,0000000000000000000000000001 v. H. für Kinder bis zu 282 Jahren, von 0,00000000000000000000000000002 v. H. auf 0,00000000000000000000000000005 v. H. für Kinder bis zu 285 Jahren, von 0,00000000000000000000000000001 v. H. auf 0,00000000000000000000000000002 v. H. für Kinder bis zu 288 Jahren, von 0,000000000000000000000000000005 v. H. auf 0,00000000000000000000000000001 v. H. für Kinder bis zu 291 Jahren, von 0,000000000000000000000000000002 v. H. auf 0,000000000000000000000000000005 v. H. für Kinder bis zu 294 Jahren, von 0,000000000000000000000000000001 v. H. auf 0,000000000000000000000000000002 v. H. für Kinder bis zu 297 Jahren, von 0,0000000000000000000000000000005 v. H. auf 0,000000000000000000000000000001 v. H. für Kinder bis zu 300 Jahren, von 0,0000000000000000000000000000002 v. H. auf 0,0000000000000000000000000000005 v. H. für Kinder bis zu 303 Jahren, von 0,0000000000000000000000000000001 v. H. auf 0,0000000000000000000000000000002 v. H. für Kinder bis zu 306 Jahren, von 0,00000000000000000000000000000005 v. H. auf 0,0000000000000000000000000000001 v. H. für Kinder bis zu 309 Jahren, von 0,00000000000000000000000000000002 v. H. auf 0,00000000000000000000000000000005 v. H. für Kinder bis zu 312 Jahren, von 0,00000000000000000000000000000001 v. H. auf 0,00000000000000000000000000000002 v. H. für Kinder bis zu 315 Jahren, von 0,000000000000000000000000000000005 v. H. auf 0,00000000000000000000000000000001 v. H. für Kinder bis zu 318 Jahren, von 0,000000000000000000000000000000002 v. H. auf 0,000000000000000000000000000000005 v. H. für Kinder bis zu 321 Jahren, von 0,000000000000000000000000000000001 v. H. auf 0,000000000000000000000000000000002 v. H. für Kinder bis zu 324 Jahren, von 0,0000000000000000000000000000000005 v. H. auf 0,000000000000000000000000000000001 v. H. für Kinder bis zu 327 Jahren, von 0,0000000000000000000000000000000002 v. H. auf 0,0000000000000000000000000000000005 v. H. für Kinder bis zu 330 Jahren, von 0,0000000000000000000000000000000001 v. H. auf 0,0000000000000000000000000000000002 v. H. für Kinder bis zu 333 Jahren, von 0,00000000000000000000000000000000005 v. H. auf 0,0000000000000000000000000000000001 v. H. für Kinder bis zu 336 Jahren, von 0,00000000000000000000000000000000002 v. H. auf 0,00000000000000000000000000000000005 v. H. für Kinder bis zu 339 Jahren, von 0,00000000000000000000000000000000001 v. H. auf 0,00000000000000000000000000000000002 v. H. für Kinder bis zu 342 Jahren, von 0,000000000000000000000000000000000005 v. H. auf 0,00000000000000000000000000000000001 v. H. für Kinder bis zu 345 Jahren, von 0,000000000000000000000000000000000002 v. H. auf 0,000000000000000000000000000000000005 v. H. für Kinder bis zu 348 Jahren, von 0,000000000000000000000000000000000001 v. H. auf 0,000000000000000000000000000000000002 v. H. für Kinder bis zu 351 Jahren, von 0,0000000000000000000000000000000000005 v. H. auf 0,000000000000000000000000000000000001 v. H. für Kinder bis zu 354 Jahren, von 0,0000000000000000000000000000000000002 v. H. auf 0,0000000000000000000000000000000000005 v. H. für Kinder bis zu 357 Jahren, von 0,0000000000000000000000000000000000001 v. H. auf 0,0000000000000000000000000000000000002 v. H. für Kinder bis zu 360 Jahren, von 0,00000000000000000000000000000000000005 v. H. auf 0,0000000000000000000000000000000000001 v. H. für Kinder bis zu 363 Jahren, von 0,00000000000000000000000000000000000002 v. H. auf 0,00000000000000000000000000000000000005 v. H. für Kinder bis zu 366 Jahren, von 0,00000000000000000000000000000000000001 v. H. auf 0,00000000000000000000000000000000000002 v. H. für Kinder bis zu 369 Jahren, von 0,000000000000000000000000000000000000005 v. H. auf 0,00000000000000000000000000000000000001 v. H. für Kinder bis zu 372 Jahren, von 0,000000000000000000000000000000000000002 v. H. auf 0,000000000000000000000000000000000000005 v. H. für Kinder bis zu 375 Jahren, von 0,000000000000000000000000000000000000001 v. H. auf 0,000000000000000000000000000000000000002 v. H. für Kinder bis zu 378 Jahren, von 0,0000000000000000000000000000000000000005 v. H. auf 0,000000000000000000000000000000000000001 v. H. für Kinder bis zu 381 Jahren, von 0,0000000000000000000000000000000000000002 v. H. auf 0,0000000000000000000000000000000000000005 v. H. für Kinder bis zu 384 Jahren, von 0,0000000000000000000000000000000000000001 v. H. auf 0,0000000000000000000000000000000000000002 v. H. für Kinder bis zu 387 Jahren, von 0,005 v. H. auf 0,0000000000000000000000000000000000000001 v. H. für Kinder bis zu 390 Jahren, von 0,002 v. H. auf 0,005 v. H. für Kinder bis zu 393 Jahren, von 0,001 v. H. auf 0,002 v. H. für Kinder bis zu 396 Jahren, von 0,0005 v. H. auf 0,001 v. H. für Kinder bis zu 399 Jahren, von 0,0002 v. H. auf 0,0005 v. H. für Kinder bis zu 402 Jahren, von 0,0001 v. H. auf 0,0002 v. H. für Kinder bis zu 405 Jahren, von 0,005 v. H. auf 0,0001 v. H. für Kinder bis zu 408 Jahren, von 0,002 v. H. auf 0,005 v. H. für Kinder bis zu 411 Jahren, von 0,001 v. H. auf 0,002 v. H. für Kinder bis zu 414 Jahren, von 0,0005 v. H. auf 0,001 v. H. für Kinder bis zu 417 Jahren, von 0,0002 v. H. auf 0,0005 v. H. für Kinder bis zu 420 Jahren, von 0,0001 v. H. auf 0,0002 v. H. für Kinder bis zu 423 Jahren, von 0,005 v. H. auf 0,0001 v. H. für Kinder bis zu 426 Jahren, von 0,002 v. H. auf 0,005 v. H. für Kinder bis zu 429 Jahren, von 0,001 v. H. auf 0,002 v. H. für Kinder bis zu 432 Jahren, von 0,0005 v. H. auf 0,001 v. H. für Kinder bis zu 435 Jahren, von 0,0002 v. H. auf 0,0005 v. H. für Kinder bis zu 438 Jahren, von 0,0001 v. H. auf 0,0002 v. H. für Kinder bis zu 441 Jahren, von 0,005 v. H. auf 0,0001 v. H. für Kinder bis zu 444 Jahren, von 0,002 v. H. auf 0,005 v. H. für Kinder bis zu 447 Jahren, von 0,001 v. H. auf 0,00

Oktobertag in der Stadt

Mit düsterem Gesicht schaut so ein Oktobertag durchs Zimmerfenster. Grau in grau. Das Heer der Flegelbänder ragt in dieses trübe Einzellicht. Hoch oben vom dritten Stockwerk geht der Blick die Hauptstraße entlang. Im geöffneten Fensterflügel sieht man in matteren Farben das Bild zum zweitenmal.

Das ist so der kleinen Stadt urchtes Gesicht. Umweit drei große Holzberge am Bürgersteig; eine Höhe kreistlich in die Dede des Mittags; es fahren die gefüllten Körbe zum Dachreiter empor und laufen ellig leer wieder abwärts am Aufzug, der weit vorkaut, die Straße entlang. Hämmer und Zimmern klirrt laut jetzt herauf; der Marktbauern wird unbarmergig von fädtischen Bauarbeitern mit Brettern verjagt.

Trägerinnen an solch einem Tag die Viertelstunden. Wie Melancholie umschleicht es einen fast. Die stillen Sonntage im Regen des Kirchenhofes sind vor der Tür. Ein Gärtnerleibchen im grünen Schurz fährt zankig auf seinem Leiterwagen zum Friedhof. Wer weiß, wann draußen der erste Nachtfrost kommt und den leuchtenden Herbstkorn das Leben nimmt. In solchen Stunden möchte man sich den Winter wünschen; den frühen Gefellen mit blanken Augen und dem schillernd weißen Fiertagskleid.

In kalter Winterluft und bei schmelzendem Wonnenskerzenduft blühen ellig die Schatten der Wonnendämmerung fort aus Herz und Haus.

Erste Befehung

der männlichen Rollen in „Maria Stuart“. Die Deutsche Landesbühne bringt am Montag, dem 22. Oktober, im Uniontheater anlässlich ihrer Gedenkfeste zur Wiederkehr des 175. Geburtsjahres Friedrich von Schillers die männlichen Rollen in „Maria Stuart“ in erster Befehung. Den Grafen Leicestor spielt Franz Reikel vom Stadttheater in Offen, den William Malgrave von Stadttheater in Göttingen. Der Großschöpfungmeister Barleig ist Egon Klepserburg, der Führer dieses Spieltrupps und Oberregisseur der neuen Inszenierung. Als Graf Schremsburg tritt Ludwig Mayr vom Deutschen Theater in Berlin seine Tätigkeit an der Landesbühne an, während der Führer der Marie, Almas Duvel, von Wilhelm Meowes vom Braunschweiger Landesbühne dargestellt wird. In mehreren Rollen sind die Herren Erich Haack, Hanns Schuffert, Georg Feicht und Erhard Waldmann beschäftigt. — Der Beginn der Vorstellung ist 20 Uhr.

Mit dem Autobus in den Harz

Wer will das Schreien der Kirche hören? Wir haben nahe bei Merseburg keinen Nachwald. Wenn wir also den Brunnstein des „Königs der Wälder“ hören wollen, so müssen wir schon eine Reite machen. Der letzte im Rundbus das Schreien der Kirche gehört hat, wird sicherlich auch einmal die Kirche auf freier Wildbahn hören wollen. Dazu bietet sich am Sonntag, dem 21. Oktober, Gelegenheit. Die Firma Wälder-Merseburg unternimmt um 7.30 Uhr ab Bahnhof eine Fahrt nach Alersbach im Harz. Die Gegend Alersbach, Wäldergerung, ist eines der schönsten und weitreichenden Schmollreviere. Darum wird sich diese Reite nicht lohnen.

Geschäftsräume der Stadthauptkasse

wieder im Rathaus am Markt. Die Geschäftsräume der Stadthauptkasse befinden sich vom Freitag, dem 19. Oktober 1934 ab wieder im Rathaus am Markt Erdgeschoss, Eingang vom Roßmarkt her.

Nach Merseburg verlegt.

Der Herr Sindler aus Eisenach ist anstelle des im Oktober in den Ruhestand getretenen Herrs Hauswald in das Vertreterkollegium der König-Heinrich-Schule eingetreten.

Schwesterstationen vom Roten Kreuz

Vorstandssitzung des Vaterländischen Frauenverein für Merseburg-Land

Am Mittwochnachmittag hielt der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz für das Gebiet Merseburg-Land in Anwesenheit der fünfzig Gemeindegewertern von den Stationen Wenddorf, Delitzsch a. B., Frankeleben, Bad Lauscha, Niederlobich, Zmein, Wügelau, Schindlitz, Paffenstorf, Oberbau, Wallendorf, Döllsch, Kriegeritz und Köbsch eine Zusammenkunft in „Müllers Hotel“ ab. Kreisverbandsvorsitzende Frau von Goldammer-Wilch begrüßte die Schwestern und dankte ihnen für ihr Erscheinen. Sie bemerkte fernerhin, daß die Provinzialführerin Frau von Ulrich sich erst gestern auf der großen Tagung dahin geäußert habe, daß der Kreis Merseburg führend in der Gemeindeflege sei. Um die Zukunft des Vereins brauche niemand mehr Sorge zu tragen, da neuerdings der Führer des Deutschen Reiches, Adolf Hitler selbst, die Schirmherrschaft über das Rote Kreuz übernommen habe. Hierdurch sei dem Verein ein ewiger Bestand garantiert, der nimmer durch nichts zu erschüttern sei.

Die Hauptarbeit des Frauenvereins werde auch fernerhin der Vereinfachungsdiens sein, den weiter auszubauen als vornehmste Aufgabe angesehen werden müsse.

An der sich anschließenden Ansprache meldeten nun die Schwestern die in ihren Arbeitsgebieten vorhandenen Mängel und Räte, durch deren Abheilung der Vereinfachungsdiens in Zukunft noch besser organisiert sein wird. Wie unbedingt nötig die Kranfenschwestern auf den Dörfern sind, konnte man deutlich aus ihren Berichten erkennen. So hat die Schwester der Station Zweien ein vierzig Dörfer zu betreten. Nicht einmal ein Arzt steht dieser Station zur Verfügung. Aus Niederlobich a. B. wurden in der letzten Zeit über 30 Diphtheriefälle gemeldet, aus Schindlitz mehrere Fälle von Scharlach und Watern. Die Schwester von Wügelau muß für 17 Dörfer zur Verfügung stehen. Schlopau, das bisher gänzlich ohne Betreuung war, hat fernerlich eine Schwester zugewiesen bekommen.

Da nun eine einzelne Schwester die Größe des Arbeitsgebietes nicht bewältigen kann, sind und werden überall Hilfskräfte angefordert, an denen sich junge Mädchen und Frauen beteiligen, um im Notfall der Schwester helfend zur Seite stehen zu können.

Vorläufig ist die Teilnahme an diesen Kurten noch gänzlich freiwillig; da man aber ihre große Bedeutung erkannt hat, ist zu erwarten, daß in Zukunft jedes junge Mädchen einen solchen Kurten mitmacht. Besonders begabte junge Mädchen können sich dann weiterthun lassen und später den Beruf als Kranfenschwestern wählen.

Ueber die Kurte im Besonderen sprach die Kreisleiterin vom Vereinfachungsdiens Frau Bronski zu den Schwestern und sie äßter in ihren Ausführungen das Wort der Provinzialführerin: „Jede deutsche Frau muß durch das Rote Kreuz gehen“.

Wichtiges Zahlenmaterial gab die Propagandaleiterin Frau Eilckhoff bekannt. Das Deutsche Rote Kreuz hat eine Mitgliedschaft von 1.500.000 Männern und Frauen. Durch ihre Beiträge werden erhalten: 57 Mutterhäuser mit 9789 Schwestern, 6435 Rettungsstellen und Unfallstationen, 66 Krankenbänker und Heilstätten, 2857 Gemeindefürsorgestationen, 75 Mittels- und Schulgesundheitsämter und Kliniken, 74 Erholungsheime für Ermahnte und Kinder, 106 Alters- und Siechenheime sowie 149 Schulungs-, Mittelstands- und Diätitien.

Merseburger Filmklub.

„Die vier Mädelchen“ Sammelstücke.

Aus dem erfolgreichen Bühnenwert von Stephan Graf hat die „Zerra“ einen unterhaltenden Film gemacht. Die vier Mädelchen Fritz Kemper, Hans Brauemeier, Erhard Seidel und Paul Raubermeier verkörpern ein lustiges Soldatenquartett. Sie haben die „Somme“ im Schützengraben hinter dem Stachelberg mitgemacht und treffen sich nach fünfzehn Jahren, die ihnen aber gar nicht anzufehen sind, in der Garnisonstadt zum Regimentstag. Nach der ersten Freude über das Wiedersehen planen die Meinungen hart aufeinander, denn die Kameraden, die sie einst im Schützengraben anfs engste verbündet, ist nicht mehr vorhanden. An ihre Stelle ist der Parteilich der Nachkriegszeit getreten. Erst ein Kamerad, der die Nachkriegszeit im Ausland verleben hatte, weiß sie wieder auf den höheren Sinn der Kameradschaft hin. Im Beiprogramm bringt die Gemelthaugenbilder aus Nürnberg. Schöne Naturaufnahmen zeigen ein Kulturfilm „Ein Tag auf der Alm“.

Der Alltag vor dem Richter

Merseburger Amtsgericht am 18. Oktober. D. J. Der aus der Unteruchungsabt vorgeführte Walter F. aus Alersbach hatte am 11. September d. J. in Dürrenberg seinem Arbeitskollegen, mit dem er im selben Wohnwagen wohnte, aus einem unverschämten Koffer des Geldbäckchens mit 10 RM. Inhalt gefohlen. Es wurde die Voraussetzungen des Kraftfahrzeugen Rückfallbetrugs festgestellt. Urteil: sieben Monate Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren; ein Monat Unteruchungsabt wurde angeordnet.

Silbe K. aus Merseburg war angeklagt, am 16. August 1934 in einer Merseburger Schankwirtschaft den Polizeihauptwachmeister Otto Doppen öffentlich durch Ausgerinnen verleumdlich beleidigt zu haben, die geteilt sind, das Ansehen des Beamten in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen und ihn verächtlich zu machen. Die Verhandlung fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt und endete mit der Verurteilung der K. zu sechs Monaten Gefängnis. Dem Beleidigten wurde das Recht der Urteilseröffentlichung zugesprochen.

50 Prozent Ermäßigung

In unserer gefrigen Mittellage über billige Fahr- und Bootfahrten hat sich ein Druckfehler eingeschlichen. Wir stellen daher richtig: Die Reichsbahn gewährt seit dem Beginn der Spielzeit an allen Tagen den auswärtsgehenden Besuchern der Städtischen Bühnen in Halle, die auf der Hin- und Rückreise die Reichsbahn benutzen, auf der Rückreise eine Ermäßigung nicht von 5 Prozent, wie irtümlich angegeben, sondern von 50 Prozent. Die Städtischen Bühnen räumen diesen Besuchern aus Merseburg-Stadt und -Land auch eine Ermäßigung auf die Eintrittspreise ein.

Polizeiamtsteiler Grundey eingeführt

Der Regierungsrat Grundey vom Preussischen Ministerium des Innern ist durch den stellvertretenden Polizeipräsidenten in Weichenfels, Regierungsrat von Appard, in sein Amt eingeführt worden und hat die Dienstgeschäfte als Leiter des Merseburger Polizeiamts übernommen.

Noch gut davongekommen.

Ein Verkehrsunfall ereignete sich gestern in den Nachmittagsstunden auf der Waterloostraße. Infolge der schlüpfrigen Straße war ein Kleinlieferant (Koffli) umgekippt, dessen Führer durch Abirigen noch in Sicherheit bringen konnte. Da der Wagen leer war, konnte er bald wieder fahrbereit gemacht werden. Auch der Führer kam ohne nennenswerten Schaden davon.

Marktregelung für Vieh

Verammlung der Landesbauernschaft

Die Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt hatte die Bauern und all-Bisherigen und Berufsgruppen, die zur Abheilung Viehmarkt im Reichsanstalt, Hauptabteilung IV, gehören, zu einer Verammlung nach Merseburg in das „Kaffino“ eingeladen. Anwesend waren u. a. Conrad Oberst, Kreisbauernführer Dr. Wendenburg, Landwirtschafter Heim und Innungsoberrmeister Reber. Der Kreisabteilungsleiter, Gutsbesitzer Lehmann, eröffnete die Verammlung.

Dr. Wendenburg, der Abteilungsleiter bei der Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt, sprach über „Aufbau des Reichsanstalt und die Marktregelung unter besonderer Berücksichtigung des Viehmarktes“. Klar zeichnete der Vortragende den gebietsmäßigen Aufbau des Reichsanstalt, von den Ortsbauernschaften über die Kreis- und Landesbauernschaften zum gesamten Reichsanstalt. Es sind im ganzen Reichsgebiet 19 Landesbauernschaften vorhanden, wovon die Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt, die aus 41 Bauernschaften besteht. Die Aufgaben des Reichsanstalt sind in allen Gliederungen durch die vier Hauptabteilungen gegeben. Die Hauptabteilung I betreut den Bauern und seine Kultur, die Hauptabteilung II die Technik, und die Hauptabteilung III und IV regeln den Markt. Nachdem der Viehmarkt, der Futtermittelmangel und der Giermarkt bereits durch besondere Gesetze geordnet worden sind, wurde zuletzt auch die Ordnung für den Absatz herbeigeführt.

Hierauf zeigte der Redner die Bemerkung des Viehes auf den Schlachtviehhöfen durch den Verwaltungsrat bzw. durch den Kreisauschuss. Die Einteilung in Klassen gewährleistet dem Bauern einen gerechten Preis und schützt auch den Fleischver Verbraucher. Da überall, auch im Einkauf auf dem Lande, der Schlachtpreis eingeleitet wird, ist auch hier der gerechte Preis gewährleistet.

Nachdem nach Kreisbauernführer Dr. Wendenburg auch den Ausführungen in einzelnen Stellung genommen hatte, wurde die Verammlung vom Vorsitzenden gegen 13 Uhr geschlossen.

Autobrand in der Hindenburgstraße

Gestern nachmittags gegen 15.40 Uhr geriet in der Hindenburgstraße im Grundstück Nr. 18 ein Personenkraftwagen in Brand, der wahrscheinlich durch eine schadhafte Benzineinleitung entzündet war. Durch den Brand wurden die Verletzung, das Verderb und die Zerstörung stark beschädigt. Personen wurden nicht verletzt. Die Feuerwehr war alarmiert worden, brachte aber nicht einzutreffen.

Wie wird das Wetter?

Früh, unruhig, regnerisch.

Weiß trübes, unruhiges Wetter mit Regen. Temperaturen wieder etwas anheigend. Später keine wesentliche Besserung.

Rein Zufall ist es, daß Jumo nur durch einen -wunderlichen Zufall ist. Es ist doch kein Wunder, daß Jumo nur durch einen -wunderlichen Zufall ist. RUND IST DAS RICHTIGE. Jumo. Aus gutem Grund ist JUNO rund! 6 STÜCK 20

Zwischen 3 und 4

Ein Kriminalroman von Hans Schweikart (Ola Stefani)

Copyright 1934 by Knorr & Hirth G. m. b. H., München

2. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Herr Direktor Jürgensen ist augenblicklich bringend beschäftigt. Bitte, seien Sie so freundlich, Herrn Kamms mitzuteilen, wer Sie sind und um was es sich handelt.“

„Mein Gott!“ sagte das junge Mädchen unwillkürlich, als die gelbe Person sich wie schüchtern neben den reißigen Schreibtischmann gesenkt hatte.

„Wir haben wenig Zeit!“ zwitscherte die Gelbe weiter. Ihre stinten Augen flogen unablässig zwischen dem roten Mädchen und den kleinen hellen Schuhen hin und her. „Wollen Sie die Freundlichkeit haben, uns in aller Eile zu sagen, was Sie herfür?“

Die Fremde sah den Kneifen an, der nicht aufstehend zu den Worten der Gelben, ohne einen Laut von sich zu geben. Jetzt erst wurde sie sich über den sanften und verlegenen Ausdruck klar, den seine Augen zeigten. Sie schloß sich auf einmal viel fester.

„Ja —“ sagte sie gedehnt. „Meine Inaugendheit ist wirklich eine ganz private — und der Herr Direktor wird mich unter allen Umständen empfangen — verstehen Sie?“

Der Kneife sah sich wieder hilflos nach der Gelben um: „Fräulein Alieieren!“ sagte er wieder.

Die Gelbe zwitscherte irgend etwas. „Alid Müller heißen Sie?“ fragte sie schließlich mißtrauisch.

„Ja —“ sagte die Fremde und lächelte. „Ich heiße Regan Jürgensen.“

„Ah —“ machte die Alieieren. Und der Kneife hinter dem Schreibtisch erhob sich mit einem erstaunlichen Ruck und ließ sich plumpsend wieder in den Sessel fallen. Das war seine Begrüßung.

Und dann wandte die Alieieren etwas in ein Telephon und ein grünes Licht über der Tür flackerte plötzlich auf. Sie schloß auf die Tür zu, öffnete sie und zwitscherte: „Darf ich bitten, Fräulein Jürgensen?“

Die Fremde folgte ihr in den nächsten Raum. Er war schmal und hatte nur ein Fenster. Hinter einem Tisch reichte sich jemand und als sie ihre Schritte hörte, richtete sich ein junger Mann, der erschrocken seine langen Beine vom Tisch nahm, wobei sich eine Menge Papier auf dem Boden verstreute.

„Verzeihen —“ sagte der junge Mann mit knurrendem Mund — aber schon war Alieieren eine Hand voll aufgaben und die Alieieren starrte das Alieierfräulein: „Fräulein Jürgensen, Herr Direktor?“

Die Tür ging hinter dem jungen Mädchen zu.

Klaus frante atemlos: „Wie — was? — wer es war das, Fräulein Alieieren?“

Die würdige ihr keiner Antwort und rauchte in einer Puderwolke zurück in ihr Zimmer.

Klaus folgte ihr ägernd: „Wie — nannten Sie das reisende Mädchen eben?“

„Meinen —“ wiederholte die Alieieren unwillig, raffte einen Stroh Beutler zusammen und ließ in die äußeren Büros. Klaus wandte sich an den Kneifen hinter dem Schreibtisch, der mit seinen runden Augen gedankenvoll die Decke betrachtete.

„Wie?“ fragte Klaus fragend.

„Ach —“ machte Peter Kamms.

„Wie — Sie sollen mir sagen, wer die Dame ist, die gerade bei Dinkel drin ist?“

— das war wohl Ihre Bekannte“ sagte Peter — und Klaus stieß vor Überraschung einen seiner schrillen Pfiffe aus.

Die Eltern Will Jürgensens waren ziemlich früh gestorben und sein um ein paar Jahre älterer Bruder — der Vater von Klaus — hatte eine Zeitlang das Geschäft allein führen müssen. Will war als junger Mensch nach dem Bruch der Hansefamilien ins Ausland geschickt worden.

Sturz nach seiner Rückkehr in die Heimat verlor er sich mit der Tochter eines bekannten Hamburger Malers. In selber kamte sie nicht — aber sie ließ ungewöhnlich hübsch und nett gewesen sein — und nach allem, was man hörte, liebte Jürgensen sie sehr. Darum erlaubte er auch durch sie das große Unglück seines Lebens.

Wir alle, die wir den Direktor nur nach seinem Verhalten in geschäftlichen Dingen und in der Gesellschaft beurteilen mußten, konnten uns wahrscheinlich nie ein richtiges Bild von der Stärke der Empfindungen machen, die er unter seiner Kälte und Strenge zu verbergen gelernt hatte. Aber ich weiß noch ganz gut, welches Aufsehen es bei allen Bekannten erregte, als Will Jürgensen nach dem Tode seiner Frau für ein halbes Jahr ins Sanaorium ging; sie waren erst ein Jahr verstorben gelernt gewesen und die Frau hieß bei der Welt des Sohnes.

Will Jürgensen hatte diesen Sohn und hat ihn sein Leben lang geliebt.

Er schloß sich immer mehr ab. Die Gesetze, die sein Berufsleben regelten, fanden in seinem Geist die gleiche Anwendung. Seine Mittel hätten ihm den behaglichsten Luxus erlaubt, aber er war nie ein Sparmann. Die Stunden des Nachmittags und des Abendens wie die Mitternachten wurden mit bürokratischer Pünktlichkeit beobachtet. Kein Tropfen Alkohol wurde im Haus geduldet. Die Erziehung seines Sohnes Fritz überwandte er mit unnahezuflüchtiger Härte.

Das Verhältnis zwischen den beiden gesellschaftlich fast denkbar schlecht. Fritz war ein feiner, verlässlicher Junge. Er lernte mächtig, war zertrennt und ohne Energie. Man bekam ihn wenig zu Gesicht. Als er sich für technische Dinge zu interessieren schien, fiel er bei seinem Vater auf geringes Verständnis.

Zweifellos gab es heftige Auftritte im Hause Jürgensen, die der Öffentlichkeit verborgen blieben. Dann kam eines Tages das Gerücht auf, daß Fritz fortzuziehen und am nächsten Morgen in vollkommen braunem Zustand vor einer Hafenkneipe aufgefunden worden war. Der Alte iperte ihn hierauf für einige Zeit in eine Anstalt ein — ein Schritt, der sehr selten benützt wurde.

Danach trat für kurze Zeit ein trübseliger Ruhezustand ein. Dem Jungen, der wieder zum Leben gelangt hatte, wurde zwar die ersehnte Auslandsreise abgelehnt — aber er durfte wenigstens nach München auf die Technische Hochschule gehen. Jedoch gab ihm der Alte Peter Kamms zur Lieberwahrung mit.

Nun muß etwas über Peter Kamms gesagt werden. Will Jürgensen hatte ihn vor zwanzig Jahren irgendwo aufgefunden, der Dinkel hatte sich bald orientiert in der Welt der Einkarbeits und genoh eine Art Vertrauensling. Er war gemessenhaft und zuverlässig, ohne besondere Eigenschaften zu zeigen — aber das war dem Direktor recht, er konnte im Betrieb

keine selbständige Persönlichkeit neben sich betragen.

„Ach was — produktiv bin ich selber“, sagte er abwendend, wenn sich jemand über das Blegema und die Ungewandtheit des dicken Kleines lustig machte.

Im übrigen war für Fälle, die schärferes Antreiben dem Personal gegenüber verlangten, die Alieieren der Traid ihres mondmal etwa verdünnen Gehobens war sie unentbehrlich für den Verlag. Nichts entging ihrer flinken Augen — die Angestellten fürchteten ihre zwitternde Bosheit und dachten sich, wenn sie in ihrer gelben Puderwolke durch die Büros flackerte.

Kamms also war mit Fritz Jürgensen nach München gegangen — aber es setzte sich, daß er nicht der rechte Mann für die Mission war. Fritz machte, was er wollte, und Kamms, endlich aus seinem Blegema gebracht, zerfiel in ein Haufen Spiegel und eine Schiffschiffel. Der Versuch war, daß Fritz durchbrannte und sich, eben müdig geworden, allen Entsetzes mit einer um neun Jahre älteren Sängerin verlobte, die aus erster Ehe eine zehnjährige Tochter hatte. Das war Regan.

Peter Kamms fuhr konzentriert nach Hamburg zurück.

Alle Vorkommnisse und Schritte, die äußerliche Beobachtung mit denen der Direktor nicht laorte, trübten nicht.

Zum ersten Male in seinem Leben — und wohl unter dem Einfluß der Frau — tat Fritz Jürgensen einen selbständigen Schritt, die handelsmäßige Trauung fand nach der gesellschaftlich fürstlich statt — und im Hause des Ereignis in Hamburg bekannt geworden.

Der Vater gab die äußersten Konsequenzen. Bei einer anderen Natur als der seinen hätte sich die Sache auf die eine oder andere Weise unumher den Forderungen seiner Klasse anpassen lassen — aber er ererbte furchernd den Sohn und ließ ihn sein. Er ließ ihn sich die Mittel zu verschaffen, die er dann noch eine verwickelte Korrespondenz zwischen den Annalen wegen der Anschaffung.

Wir hören dann von einer Selbstreise, die Fritz Jürgensen mit den Seinen unternahm, von einer mißglücklichen Plantagenespektion in Ostafrika, von kostspieligen Erfindungen, die seinen Erfolg hatten und endlich von dem schließlichen und unerwarteten Tod der Frau. Er erlag in den vorigen Herbst — die Ehe hatte acht Jahre gedauert. Fritz war nun neunundzwanzig Jahre alt und seine Stiefmutter Regan schon achtzig.

Allen Nachrichten, die die Familie seines Sohnes betrafen, schenkte der Direktor wahrlich keine Zeit. Er war zu verlässlich. Seine ganze Zuneigung konzentrierte sich auf seinen Kleinen Klaus, als der Junge, ein Spägeborener, seine Eltern verloren hatte. Klaus wurde für ihn das, was der Sohn hätte sein sollen. Die Alte hatte, was in unzähligen mandes gelernt und u hatte Klaus es besser bei ihm als je seinerzeit Fritz.

Ammerin mußte Klaus auf vieles verzichten, was anderen jungen Menschen seines Alters Selbstverwirklichung war. Den Alkohol einbehrte er gern, in die vorgeschriebene Menge. Die Alte hatte, was in unzähligen mandes jedes Tages fand er sich ohne Murren. Hinter wurde ihm die Bekämpfung, die der Dinkel ihm auferlegte, wenn er Zertreunungen nachgehen wollte, an denen der Alte keinen Genuß fand.

Als Klaus einmal bei einer Segelpartie ins Wasser gefallen war und als er sich kurz darauf bei einem Fußballspiel eine Knieverletzung zugezogen hatte, verbot ihm der Direktor jede sportliche Betätigung. Klaus durfte sich entschlagen, indem er immer in Begleitung des dicken Peter Kamms — sportliche Betätigungen besuchte. Aber das genigte ihm natürlich auf die Dauer nicht. Er wurde oft ganz melancholisch.

Dann ging er aus dem förmlichen Wohnzimmer, das ihm der Direktor zwischen seinen eigenen und den übrigen Büros angewiesen hatte, in den Nebenraum zu Peter Kamms und klagte ihm sein Leid. Das tat er aber nur, wenn die Alieieren nicht da war, denn sie benutzte ihn — und davor hatte er große Angst.

Er suchte eine Weile mit dem Dicken herum. Peter Kamms fletzte ein Loch in die Decke und hörte sich alles an. Mandmal mimierte er etwas Unverständliches mit seiner komischen hohen Stimme.

„Schließlich bin ich neunzehn Jahre alt!“ schloß Klaus jedesmal seine Rede. „Ach, Pief — ist nich jo?“

„As jo!“ sagte Pief. Er sprach nicht gern.

Selbst im Hauptportal des Jürgensen-Verlages befindet sich in der Mauer eine große kupferne Klappe. Das ist der Geschäftsbrieftkasten, in den kommen die Postkarten, die für den Verlag bestimmt sind.

Die Klappe glänzt in der Sonne und sieht einem Mann in die Augen, der schon amical ägernd an ihr vorbeigeht. Es ist ein großer Mann mit einem Bulldoggengesicht und ungewöhnlich fantaisie Schultern. Er schiebt den kleinen Hut in den Nacken und geht zum dritten Male an der Klappe vorbei. Er sieht nach rechts und links — als fürchte er, daß ihn jemand beobachtet.

Ein Privatauto schneurt gerade vom Eingang weg, die Straße ist einen Augenblick leer und der Mann hebt im Vorbeigehen wie fletschend mit einer Hand die Klappe auf. In der anderen kommt auf einmal ein grüner Briefumschlag zum Vorschein. Er wirft ihn rasch in den Schließ, der Deckel flappert unangenehm laut, der Mann sieht sich um und geht schnell weiter. Als er an der nächsten Ecke ist, kommt ein dummes Lachen von der Ecke her. Der Mann kennt die Schritte, er weiß, es ist jetzt zwölf. Er fängt an zu laufen — in der Richtung zum Hafen hin.

In der schmutzigen Kneipe im Norden sitzt ein kleiner dünner Kerl. Seine Miene hängt tief auf die altele Kiste und seine kleinen hellen Augen spähen fortwährend.

„Keinen Böhm — nur noch schon!“ sagt er zum Wirt.

Der steht breit hinter der Theke. Er sieht den Kleinen ausdruckslos an. Er hebt seine rechte Hand und bringt Taumen und Zeiaefinger in eine zirkuläre Bewegung.

„Du hab' wenig“, wagt der Kleine.

Der Wirt dreht langsam die Handfläche nach oben und klappt die Finger zweimal auf und zu, als ob er nach etwas greifen wollte. „Sieh schon ein!“ sagte der Kleine vorwurfsvoll. — An zehn Minuten habe ich das Geld.

„Dann lausche auf deinen Böhm auch noch zehn Minuten warten!“ sagt der Wirt ruhig.

Es ist das einzige, was er sagt — und der Kleine muß sich damit zufriedengeben. Er hockt sich grölend in eine Ecke.

(Fortsetzung folgt.)

Ermer, kleiner Mann

Roman von Liene Sanden

Copyright: Horn-Verlag, Berlin W 33

2. Fortsetzung.

„Sind schon da, Chef?“ rief der Mann zurück, der die beiden einlud, und nach ihnen einen Stoß, „was aber vorwärts! Macht los, sonst geht's ein Donnerwetter.“

Die beiden gingen schnell durch die kleine Diele und traten in das Zimmer ein, aus dem die dunkle Männerstimme gerufen hatte. Es war ein kleiner, freiburger Mann, dessen Hände wohlbedeutet waren mit Gesehenen. Die beiden gingen mit einem kleinen, geküßelten Mädchen. Seine Augen hatten etwas samtig Glotzendes. Aber man hätte sehr wohl: Sinter diesen Weiden laurerte etwas, was sicher unangenehm werden konnte.

Der Herr sah, während die beiden eintraten, auf seine Uhr. Eine goldene Armbanduhr. „Drei Stunden später ist es euch erwartet habe“, bemerkte er kurz.

Die beiden wollten etwas erwidern, aber er schnitt mit einer knappen Handbewegung jede Entschuldigung ab. „Allo, was habt ihr heute?“

„Der Bartlose nicht: Der Fischer haben wir, Herr, er geht auf Fischfang, wenn es Zeit sein wird. Radrich geht durch Schindeln.“

Der Herr nickte auf den roten Wirt. „Ein junger Mann neben ihm — sehr hübsch, nehmliches Gesicht mit kleinen Augen — notiere auf einer Tabelle ein paar Zeichen, der Herr diktiert ihnen.“

„Ware von Alcant her wird über B. S. und

C. B nach D. geschickt. B. erwartet Meinung, wenn Abholung und Beileitungszeit.“

Der Herr mit dem samtigen Anzug wandte sich wieder an die beiden Annehmlinge:

„Sohn was gezahlt?“ fragte er. Der zweite der beiden, ein unterleibter Mann von stämmigem Typus nickte:

„Danke, Herr. Die angewiesene Summe ist anemitt.“

„Die Penie werden doch nicht halten? Nicht durch bildninnige Ausgaben aufhalten?“

„Ja ist schon vorerledigt, Herr. Der eine Fischer hat Verwandte dräben in Polen. Einer ist gestorben, da hat's was zu erben gegeben.“

Der Herr lächelte ein wenig Mal:

„Du bist doch ein ganz tüchtiger Junge. Jule. Man wird es sich merken. Und wie weit seid ihr mit den andern? Hat die Waleim gut gearbeitet?“

Der erste der beiden Männer zog aus dem Schat seines Stiefels ein kleines Päckchen, es war sorgfältig in ein Stück wasserdichtes Zeug gewickelt.

„Müssen ein Stück durch Wasser waten, Chef“, bemerkte der Mann, „und finden dürfte man's doch nicht.“

Umständlich packte er ein paar Bogen sermitiertes Papier aus der Umhüllung. Es war sämtlich leer.

„Sagat mir“, besah der Herr. Der blonde junge Sekretär fand auf und verstand mit dem Papieren in einer Tür. Nach einer Weile lehrte er zurück und reichte dem Herrn das Papier. Es war leicht mit einer deutlich lesbaren Schrift besetzt. **Ernennungsbuch** sah alle auf der Herrn.

„Boot Carolina morgen bewachte Stelle. Dampfer Thomas in diesem Hafen. Hab' besser Hand auf dem Tisch. Das Ganze las aus, als ob man hier ab und zu eine richtige Weinprobe veranstaltet.“

„Allo geben Sie den Plan 3 D. Wit?“

Der Sekretär ging ab und hinter dem Reale. Die beiden sahen er eine Reihe verstaubter Plakaten auseinander. Ein kleiner eingemauertes Saal wurde sichtbar, der der Sekretär mit einem kunstvoll gearbeiteten Schließel auflöste. Er entnahm dem Saal eine Anzahl Papiere und lehrte zum Tisch zurück. Das waren die beiden Männer in Arbeit vertieft. Der Herr diktierte, der Sekretär nahm auf.

„Die nächste Sendung geht ab Wien über Konstantinopel nach Ankara“, diktierte der Herr, „entprechende Stationen und Personalangaben benachrichtigen. Soud soll sich in Konstantinopel bereitstellen. Symptom kommt in diesen Tagen dort an, wird weitere Instruktionen für Sendung nach Indien übernehmen. G. 31 ist zur besonderen Vermendung in Uittich, erwartet dort Nachrichten von Barionische Boris. Der nördlichen Markt übernehme ich vollständig. Nachrichten unter der besten Gültigkeit. Geben Sie einmal den Verteilungsplan her.“

Der Sekretär breitete eine Karte aus, auf der verschiedene Punkte markiert waren.

„Wir müssen mehr Ware transport nach dem Balkan schicken“, meinte der Herr, „die letzte Sendung ist ausfallen worden. Symptom fehlen Sie ihnen noch einmal kreuzige Verschiebenheit. Wenn in dem Weg auch nur das allerkleinste Uff, reikt die Weichteit auf.“

Nach ein paar Stunden Arbeit erhob sich der Herr:

„Halt zwölf Uhr. Du, nun für heute Schluss. Für die morgige Jagd ist doch alles in Ordnung. Pif?“

„Alles in Ordnung, Chef.“

„Wah, und morgen abend reikt ich zu B. S. Nachrichten erwidern mich auf dem gewöhnlichen Weg.“

Philosoph von Gottes Gnaden

Die Menschen sind unanbathbar, sprach Kaiser Ankliger vor sich hin, als er auf einer Wiese lag und die Käfer brummen hörte...

Kaiser Ankliger, Philosoph von Gottes Gnaden, kante ein Gänseblümchen und sah aus, als warte er auf Herrn Epilogus...

Ein neues Dokument hat die Paritätensammlung des 'Athen Archivs' zu Moskau veröffentlicht...

Am 5. Oktober 1791 starb ein Mann und verließ auf dem letzten Wachen der waldhaften Steppe eine der bekanntesten Persönlichkeiten...

Während im ganzen Lande Messen für das Seelenheil des verstorbenen Fürsten gehalten wurden, war seine Witwe in Paris angekommen...

Der arme Wanderer Kaiser Ankliger hatte böse Geister zu verdrängen, er wollte sich im Rachen und Keunen nur keine Zeit lassen...

Der arme Wanderer Kaiser Ankliger hatte böse Geister zu verdrängen, er wollte sich im Rachen und Keunen nur keine Zeit lassen...

Der arme Wanderer Kaiser Ankliger hatte böse Geister zu verdrängen, er wollte sich im Rachen und Keunen nur keine Zeit lassen...

Der arme Wanderer Kaiser Ankliger hatte böse Geister zu verdrängen, er wollte sich im Rachen und Keunen nur keine Zeit lassen...

Der arme Wanderer Kaiser Ankliger hatte böse Geister zu verdrängen, er wollte sich im Rachen und Keunen nur keine Zeit lassen...

Der arme Wanderer Kaiser Ankliger hatte böse Geister zu verdrängen, er wollte sich im Rachen und Keunen nur keine Zeit lassen...

Der arme Wanderer Kaiser Ankliger hatte böse Geister zu verdrängen, er wollte sich im Rachen und Keunen nur keine Zeit lassen...

Der arme Wanderer Kaiser Ankliger hatte böse Geister zu verdrängen, er wollte sich im Rachen und Keunen nur keine Zeit lassen...

Der arme Wanderer Kaiser Ankliger hatte böse Geister zu verdrängen, er wollte sich im Rachen und Keunen nur keine Zeit lassen...

Der arme Wanderer Kaiser Ankliger hatte böse Geister zu verdrängen, er wollte sich im Rachen und Keunen nur keine Zeit lassen...

Der arme Wanderer Kaiser Ankliger hatte böse Geister zu verdrängen, er wollte sich im Rachen und Keunen nur keine Zeit lassen...

ein Ritter, Monsieur oder so. Der kam halb gerannt, atemlos und mit flackerndem Helm...

Der letzte Liebesbrief einer Kaiserin

Ein Sekretär stahl die intimsten Briefe, um sie zu verkaufen

Ein neues Dokument hat die Paritätensammlung des 'Athen Archivs' zu Moskau veröffentlicht...

Am 5. Oktober 1791 starb ein Mann und verließ auf dem letzten Wachen der waldhaften Steppe eine der bekanntesten Persönlichkeiten...

Während im ganzen Lande Messen für das Seelenheil des verstorbenen Fürsten gehalten wurden, war seine Witwe in Paris angekommen...

Der arme Wanderer Kaiser Ankliger hatte böse Geister zu verdrängen, er wollte sich im Rachen und Keunen nur keine Zeit lassen...

Der arme Wanderer Kaiser Ankliger hatte böse Geister zu verdrängen, er wollte sich im Rachen und Keunen nur keine Zeit lassen...

Der arme Wanderer Kaiser Ankliger hatte böse Geister zu verdrängen, er wollte sich im Rachen und Keunen nur keine Zeit lassen...

Der arme Wanderer Kaiser Ankliger hatte böse Geister zu verdrängen, er wollte sich im Rachen und Keunen nur keine Zeit lassen...

Der arme Wanderer Kaiser Ankliger hatte böse Geister zu verdrängen, er wollte sich im Rachen und Keunen nur keine Zeit lassen...

Der arme Wanderer Kaiser Ankliger hatte böse Geister zu verdrängen, er wollte sich im Rachen und Keunen nur keine Zeit lassen...

Der arme Wanderer Kaiser Ankliger hatte böse Geister zu verdrängen, er wollte sich im Rachen und Keunen nur keine Zeit lassen...

Der arme Wanderer Kaiser Ankliger hatte böse Geister zu verdrängen, er wollte sich im Rachen und Keunen nur keine Zeit lassen...

Der arme Wanderer Kaiser Ankliger hatte böse Geister zu verdrängen, er wollte sich im Rachen und Keunen nur keine Zeit lassen...

Der arme Wanderer Kaiser Ankliger hatte böse Geister zu verdrängen, er wollte sich im Rachen und Keunen nur keine Zeit lassen...

Der arme Wanderer Kaiser Ankliger hatte böse Geister zu verdrängen, er wollte sich im Rachen und Keunen nur keine Zeit lassen...

Kaiser Ankliger weinte, auch bekam er den Aufschluß vor Freude, als er die zweiheftige Mappe seinen künftigen Lesern einverleibte...

Am Abend schäuferte der Banberer geistig und getränkt mit nichts als nordem in derselben Wiese...

Der Ritter, Monsieur oder so, schrieb zur gleichen Stunde einen Brief in die ferne Heimat...

Er hatte sich nicht getraut, Ankliger hätte später den Brief an Kaiserin Katharina nach und nach an Karitätenfreunde zu verschahren...

Die vielen Originalbriefe der Kaiserin an ihren Gemahl sind in alle Hände verstreut, Dies erklärt auch die Schwierigkeiten...

Bei dem letzten aufgefundenen Briefe der Kaiserin an ihren Gemahl sind in alle Hände verstreut, Dies erklärt auch die Schwierigkeiten...

Bei diesen Worten wollte Katharina den abwendenden Geliebten zu sich zurückrufen...

Morgen im gleichen Auto bis in die Nähe des letzten Standortes und sehr abends auf die gleiche Weise nach Hause zurück...

Der sogenannte 'König der Bettler', der jeden Morgen mit der Bahn fährt, begann sein Geschäft vor 25 Jahren...

Mehrjähriglich Einkommen, hat sein Auto und ein Privatsekretärin, Nebenbei ist er auch ein guter Mann...

Schätzungsweise gibt es in London etwa 1000 bis 1500 Straßenjäger...

'So, Hans, flehst du jetzt noch die Schwelle, und dann sind wir angelant...' Sie öffnete die Tür...

'Inwiefern ins Gewandhaus, Hans, da wollen wir recht schöne Blumen aussuchen...' Hans trauete...

'Es ist Nachmittags kurz vor der Tezeit, Marie hat all ihre Obliegenheiten erledigt...' Hans trauete...

'Drei Autos fuhren auf der Chaussee, Nudeln und ein Leber, der zu beiden Seiten die Reitenwagen fuhren...' Hans trauete...

'Drei Autos fuhren auf der Chaussee, Nudeln und ein Leber, der zu beiden Seiten die Reitenwagen fuhren...' Hans trauete...

Düpfen Sie das schon?

Ein französischer Schriftsteller hat bei einer Reise durch China festgestellt, daß die männlichen Chinesen sehr salzliebend sind...

In Sibirien sind es jährlich einen Dutzend ansehnlich, weil Millionen von Russen an den Seebänen ihren Tod gefunden hatten...

Der Rundfunk bekommt oft die seltsamsten Angebote von Menschen, die tragende besondere Veranlassung haben...

Die merkwürdigsten Kirchen Europas befindet sich in Belgien in der Pfarrei St. Antonius...

Eine unehrerliche Sache hat sich kürzlich in Dresden in Ostfalen ereignet, dort hat man nämlich Beethoven's A-Moll-Symphonie mit allerlei Klavierinstrumenten gespielt...

In den Vereinigten Staaten können die Schiffe verschiedener Art die allerletzte Unterstützung durch Briefe erhalten...

Chilons Freund der Oberst Gouard, überredete einige Verhafteten seiner Zeit, drei Stimmen auf Wachsmaalen aufzunehmen...

Aufnahme des Klaffes aus voriger Nummer

Table with 6 columns: a, b, c, d, e, f and 6 rows of names: Kadel, Elle, Cize, Eise, Diana, Ann

liberal Anstos es grün hervor. Dort sind die ersten Anstos ausgeblüht, zag mit ihren weiblichen Köpfchen stehen sie und breiten grünes...

Die ersten Gähne werden nun vom Hofe her zu hören, alle Stämme sind schon in ihren Bücheln...

Die ersten Gähne werden nun vom Hofe her zu hören, alle Stämme sind schon in ihren Bücheln...

Die ersten Gähne werden nun vom Hofe her zu hören, alle Stämme sind schon in ihren Bücheln...

Die ersten Gähne werden nun vom Hofe her zu hören, alle Stämme sind schon in ihren Bücheln...

Die ersten Gähne werden nun vom Hofe her zu hören, alle Stämme sind schon in ihren Bücheln...

Die ersten Gähne werden nun vom Hofe her zu hören, alle Stämme sind schon in ihren Bücheln...

Luffahrt-Kongress in Washington

Unter dem Vorsitz eines Präsidenten bringt... Unter dem Vorsitz eines Präsidenten bringt die Internationale Luffahrt-Verband in Washington...

Weltrekord im Segelflug

In der Stadt verbelebte der russische Segelflieger... In der Stadt verbelebte der russische Segelflieger Gaborich den Dauerweltrekord im Segelflug...

SCHACH

Kramm-Gedächtnisturnier

Am Dienstag wurde im „Alten Dehaas“ die erste Runde des Winterturniers 1934... Am Dienstag wurde im „Alten Dehaas“ die erste Runde des Winterturniers 1934 ausgetragen...

Zu Großlehna liegt in Alttranskadt

Bei den am vergangenen Sonntag in Alttranskadt ausgetragenen leichtathletischen... Bei den am vergangenen Sonntag in Alttranskadt ausgetragenen leichtathletischen Wettkämpfen des Zv. Vater Jahn ging im...

Wader-Halle - München 1880

Am 28. Oktober begibt der HSV Wader die... Am 28. Oktober begibt der HSV Wader die Peter seines 84jährigen Bestehens...

München 1880 Deutscher Vereinsmeister

Die in diesem Jahre besonders hart umkämpfte... Die in diesem Jahre besonders hart umkämpfte Deutsche Vereinsmeisterschaft der Reichsmeister haben...

Auto-Kongress in Paris

Ausflug-Tagungen vom 10.-22. Mai 1935 in Berlin

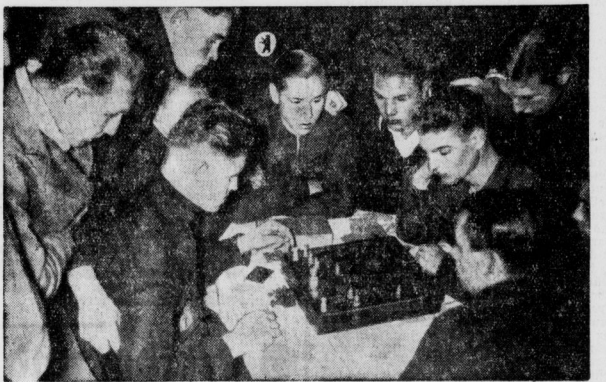
Den Abschluss der verschiedenen autoportulischen... Den Abschluss der verschiedenen autoportulischen Tagungen in Paris bildete die vom Colonel O'Gorman-England...

Darzi bleibt bei Ferrari

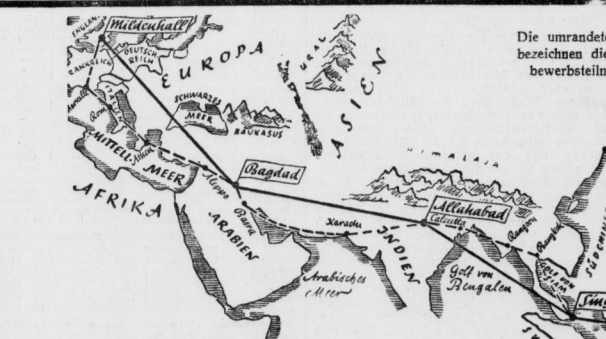
Der italienische Weltfahrer Achille Darzi wird... Der italienische Weltfahrer Achille Darzi wird noch keinen Stellungswechsel vornehmen...

Deutscher Kraftwagen siegt in Südafrika

Der erste deutsche Sieg eines Kraftwagens nach... Der erste deutsche Sieg eines Kraftwagens nach dem Brigg auf afrikanischen Boden wird...



Die besten deutschen Amateurboxer sind zu einem 14tägigen Kurs in Bienenstein im Harz... Die besten deutschen Amateurboxer sind zu einem 14tägigen Kurs in Bienenstein im Harz zu olympischen Vorbereitung zusammengezogen worden...



Vor dem Weltliegen nach Australien. Am Sonntag um 6.30 Uhr früh beginnt auf dem... Vor dem Weltliegen nach Australien. Am Sonntag um 6.30 Uhr früh beginnt auf dem englischen Militärflughafen Mildenhall...

Polizei SV. Berlin-Spandau

Ein wichtiger Zusammenschluß. Die führenden Vereine der Groß-Berliner Polizei... Die führenden Vereine der Groß-Berliner Polizei-Sportler, der Polizei-SV. Berlin und der 1. Spandauer...

Opfertag der Radfahrer für die Winterhilfe

Wie alle anderen Sportverbände werden sich auch... Wie alle anderen Sportverbände werden sich auch die Radfahrer an dem großen Winterhilfsfest 1934/35 beteiligen...

Favoritenfest im Gezeitenloch

Auf der Rennbahn in Neumarkt wurde am Mittwochnachmittag das berühmte Gezeitenloch-Band... Auf der Rennbahn in Neumarkt wurde am Mittwochnachmittag das berühmte Gezeitenloch-Band über 3600 Meter entschieden...

Voranklagen für Freitag

Mattens-Bestliste: 1. Gendy - Vier, 2. Militärrennen, 3. Tizoue II - Hof d'Or, 4. Comiton - Stall Rotter, 5. Jouina - Commesfe, 6. Sacoch - Champagnettes, 7. Capito - Bede Mignon.

Verlegung des Handball-Vokalpietles

Zwischen Brandenburg und Sachsen vom 28. Oktober... Zwischen Brandenburg und Sachsen vom 28. Oktober auf den 4. November wurde auf Antrag des Sauer-Franckenburger vorgenommen...

Bereitschaften 7 Hfg.

Allgemeiner Turnverein: Wir machen hiermit nochmals unsere Mitglieder auf... Allgemeinen Turnverein: Wir machen hiermit nochmals unsere Mitglieder auf neuen am kommenden Sonntag im „Schützenhaus“ stattfindendes Bezirksfest...

Advertisement for NIVEA CREME. Text: 'Vor dem Rasieren: NIVEA CREME'. Includes an image of a safety razor and a small illustration of a person shaving. A quote says: 'Und zwar vor dem Einseifen einreiben. Es erleichtert Ihnen das Rasieren auch bei starkem Bart und empfindlicher Haut.'

Was will der Milchwirtschafsbund?

In 35 Städten Mitteldeutschlands wurde die Anlieferung des Bedarfs geregelt

Was nicht die Bauern der Milchwirtschafsbund... Was nicht die Bauern der Milchwirtschafsbund...

Milchzeit gehört der Vergangenheit an

So, das tut er alles. Vielleicht magte er die deutsche Bauer... So, das tut er alles. Vielleicht magte er die deutsche Bauer...

Der „berühmte“ Paragraph 38

Das scheint alles schon so weit zurückzulegen, aber man darf es nicht vergessen... Das scheint alles schon so weit zurückzulegen, aber man darf es nicht vergessen...

15 Milchviehställe

Diese drei Lebel sind mit Hilfe verschiedener Gesetzesänderungen... Diese drei Lebel sind mit Hilfe verschiedener Gesetzesänderungen...

Anlieferung erfolgte 50 Kilometer weit

Welche Arbeit geleistet ist, mögen einige Angaben aus dem Gebiet des Milchwirtschafsbundes... Welche Arbeit geleistet ist, mögen einige Angaben aus dem Gebiet des Milchwirtschafsbundes...

Wassersände

Table with 4 columns: Name, Location, Quantity, and other details. Includes entries like Saale, Grochitz, Trotha, etc.

erhöht werden konnten, ohne daß die Bevölkerung... erhöht werden konnten, ohne daß die Bevölkerung...

Daß diese Umstellungen Reibungen erzeugen... Daß diese Umstellungen Reibungen erzeugen...

Es gibt 120.000 Zwedparc

Einschaltung von Fremdgeld löst auch das Problem der Wartezeit

Anlässlich des Bankführer-Zählungsanlasses... Anlässlich des Bankführer-Zählungsanlasses...

Die Wissenschaft hat sich noch wenig mit dem Problem... Die Wissenschaft hat sich noch wenig mit dem Problem...

Wieder Sparlasten-hypotheken

für das mitteldeutsche Gebiet

Durch die Zusammenfassung der Aufwertungsrechnung... Durch die Zusammenfassung der Aufwertungsrechnung...

Getreide- und Warenmärkte

Berliner Mittagsnotierungen

Mette per 100 kg brutto einschl. Sack frei Berlin... Mette per 100 kg brutto einschl. Sack frei Berlin...

Amlich Ohne Gewähr

Wetzemehl 17,10-16,10

Preisgericht I 26,50-26,50

Preisgericht II 26,50-26,50

Preisgericht IV 26,50-26,50

m. Anst. Weiz 1,50 1,50

mit 20% 3,00 3,00

Roggenmehl I 21,20-21,20

Preisgericht I 21,20-21,20

Preisgericht VII 21,20-21,20

Wetzemehl 11,00 - - -

Roggenmehl 9,45 - - -

Leinöl 6,00 17,00

0,50 Rm Frachtzuschlag

Basin 37,00, ab Hamburg, 50,00

Parität Berlin 60,00, ab Hamburg, 69,00

Parität waggeloste Stroh als Veredelungsstoff

am Gemeinkommen des deutschen Volkes... am Gemeinkommen des deutschen Volkes...

Reinlich als Rohstoff

Im Rahmen der Rohstoff-Debatte des Reichsrats... Im Rahmen der Rohstoff-Debatte des Reichsrats...

Dringende Anfragen sind in der Wartezeit

an den Bankführer der RSBZ... an den Bankführer der RSBZ...

Wieder Sparlasten-hypotheken

für das mitteldeutsche Gebiet

Durch die Zusammenfassung der Aufwertungsrechnung... Durch die Zusammenfassung der Aufwertungsrechnung...

Getreide- und Warenmärkte

Berliner Mittagsnotierungen

Mette per 100 kg brutto einschl. Sack frei Berlin... Mette per 100 kg brutto einschl. Sack frei Berlin...

Amlich Ohne Gewähr

Wetzemehl 17,10-16,10

Preisgericht I 26,50-26,50

Preisgericht II 26,50-26,50

Preisgericht IV 26,50-26,50

m. Anst. Weiz 1,50 1,50

mit 20% 3,00 3,00

Roggenmehl I 21,20-21,20

Preisgericht I 21,20-21,20

Preisgericht VII 21,20-21,20

Wetzemehl 11,00 - - -

Roggenmehl 9,45 - - -

Leinöl 6,00 17,00

0,50 Rm Frachtzuschlag

Basin 37,00, ab Hamburg, 50,00

Parität Berlin 60,00, ab Hamburg, 69,00

Parität waggeloste Stroh als Veredelungsstoff

An die Arbeitgeber

Auftrag des Gauleiters zum Gauarbeitag

Am 10. bis 21. Oktober 1934 hält die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei... Am 10. bis 21. Oktober 1934 hält die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei...

Bank für Berechnungsabkommen

Reich übernimmt die Haftung

Die wachsende Anzahl der Berechnungsabkommen... Die wachsende Anzahl der Berechnungsabkommen...

Wieder Sparlasten-hypotheken

für das mitteldeutsche Gebiet

Durch die Zusammenfassung der Aufwertungsrechnung... Durch die Zusammenfassung der Aufwertungsrechnung...

Wieder Sparlasten-hypotheken

für das mitteldeutsche Gebiet

Durch die Zusammenfassung der Aufwertungsrechnung... Durch die Zusammenfassung der Aufwertungsrechnung...

Getreide- und Warenmärkte

Berliner Mittagsnotierungen

Mette per 100 kg brutto einschl. Sack frei Berlin... Mette per 100 kg brutto einschl. Sack frei Berlin...

Amlich Ohne Gewähr

Wetzemehl 17,10-16,10

Preisgericht I 26,50-26,50

Preisgericht II 26,50-26,50

Preisgericht IV 26,50-26,50

m. Anst. Weiz 1,50 1,50

mit 20% 3,00 3,00

Roggenmehl I 21,20-21,20

Preisgericht I 21,20-21,20

Preisgericht VII 21,20-21,20

Wetzemehl 11,00 - - -

Roggenmehl 9,45 - - -

Leinöl 6,00 17,00

0,50 Rm Frachtzuschlag

Basin 37,00, ab Hamburg, 50,00

Parität Berlin 60,00, ab Hamburg, 69,00

Parität waggeloste Stroh als Veredelungsstoff

0,50 Rm Frachtzuschlag

Basin 37,00, ab Hamburg, 50,00

Parität Berlin 60,00, ab Hamburg, 69,00

Parität waggeloste Stroh als Veredelungsstoff

0,50 Rm Frachtzuschlag

Basin 37,00, ab Hamburg, 50,00

Parität Berlin 60,00, ab Hamburg, 69,00

Parität waggeloste Stroh als Veredelungsstoff

0,50 Rm Frachtzuschlag

Basin 37,00, ab Hamburg, 50,00

Parität Berlin 60,00, ab Hamburg, 69,00

Parität waggeloste Stroh als Veredelungsstoff

0,50 Rm Frachtzuschlag

Basin 37,00, ab Hamburg, 50,00

Parität Berlin 60,00, ab Hamburg, 69,00

Parität waggeloste Stroh als Veredelungsstoff

0,50 Rm Frachtzuschlag

